Erscheint wöchentlich € 7,99

Bild am Sonntag

DIE FUSSBALL-WM KLASSIKERSAMMLUNG 5 Deutsche Triumphe, deutsche Tragödien

VORSPIEL

Kan bis zur Erschöpfung

DAS SPIEL

Das Drama von Mexico City

NACHSPIEL

Das wahre "Jahrhundertspiel"?

Italien - Deutschland 4:3 n.V.

0.5

Deagostini

DAS SPIEL IN VOLLER LÄNGE AUF







DIE FUSSBALL-WM KLASSIKERSAMMLUNG 5 Deutsche Triumphe, deutsche Tragödien

WM-Halbfinale 1970 Deutschland - Italien

VORSPIEL

- Müllers Torsegen, Seelers Hinterkopf
- Die deutsch-mexikanische Freundschaft





SPIEL

- Das Jahrhundertspiel
- "Verzweifelt warf ich mich..."

NACHSPIEL

- Unvergeßlich!
- Die Legionäre und das Lira-Paradies



22/23

STATISTIK

Der Weg der Deutschen

Alle Spiele, alle Tabellen

Alles Wissenswerte über die Sammlung und eine Vorschau auf die kommenden Ausgaben finden Sie unter:

www.bams-fussballklassiker.de

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, online zu abonnieren.

Besuchen Sie die Fußball-WM Klassikersammlung im Internet

Titel: Witters; S. 2-3: Imago/Sven Simon; S. 4-5: Horst Müller, dpa; S. 6-7: dpa, Imago/Kicker/Metelmann; S. 8-9: Werek; S. 10-11: Horst Müller, Imago/Frinke; S. 12-13: dpa, Horst Müller, Imago/Frinke/ Sven Simon; S. 14-15: Imago/Sven Simon/Werek, Horst Müller, dpa;

S. 16-17: dpa, Horst Müller, Imago/Sven Simon; S. 18-19: dpa, Horst Müller, Imago/Buzzi;

S. 20-21: dpa, Horst Müller, Imago/Kicker/Eissner/Liedel/Metelmann/Ulmer/Sven Simon/Panoramic

So erhalten Sie Ihre Ausgaben

Die Fußball-WM Klassikersammlung erscheint wöchentlich zum Preis von € 7,99/sfr 15,00 (Ausgabe 1 GRATIS). Damit Sie Ihre Ausgaben immer rechtzeitig erhalten. bitten Sie Ihren Zeitschriftenhändler, die Fußball-WM Klassikersammlung für Sie zurückzulegen. Er besorgt hnen auch gern zurückliegende Ausgaben.

Kunden-Service

Bei Abonnement-Bestellung, Bestellung älterer Ausgaben, Rückfragen zum Abonnement und allgemeinen Fragen wenden Sie sich bitte an: Die Fußball-WM Klassikersamml

Postfach 10 32 45 D-20022 Hamburg

Telefon: 0049-(0)30-61 10 53 50 Fax: 0049-(0)30-61 10 53 51

E-Mail: fussballklassiker@interabo.de Sollten Sie Probleme bei der Nachbestellung über Ihren Zeitschriftenhändler haben, erhalten Sie zurückliegende Ausgaben auch direkt beim Kundendienst oder im Internet

uzüglich zum Ausgabe-Preis fallen pro Sendung 2,00 Versandkosten an. Sie können bequem per ankeinzug (nur in Deutschland), Kreditkarte oder Nachnahme bezahlen. Bei Bestellung per Nachnahme mmen noch die hohen Nachnahmegebühren hinzu.

> Wichtig: Wir bitten, nur die angegebenen Zahlungsmittel zu verwenden, da wir andere nicht akzeptieren können.

Verlag De Agostini Deutschland GmbH Wexstraße 16 • 20355 Hamburg

Herstellung: Kristin Boberg Marketing: Klaudia Peterwitz ertriebsleitung: Christian Bibow

daktion: Holger Neuhaus, Joachim Seide

daktion: BILD am SONNTAG xel-Springer-Platz 1, 20350 Hamburg

eter Wenig (V.i.S.d.P.), Raimund Witkop, Grafik & Layout: Benjamin Schnitzer otoredaktion: José Blanco ojektleitung BILD: Stephan Pallmann

rojektrealisierung in Kooperation mit der Axel Springer AG, der medienfabrik Gütersloh Gmbl De Agostini Deutschland GmbH und der FIFA

© 2006 Axel Springer AG

© 2006 De Agostini Deutschland GmbH

Druckerei DEAPRRINTING, Novara, Italien

Der Sammelordner ist ab jetzt im Handel erhältlich

In dem attraktiven, hochwertigen Sammelordner bleiben ihre Magazine stets in optimalem Zustand. Sie können ihn bei Ihrem Zeitschriftenhändler kaufen oder direkt bestellen zum Preis von € 9,00/sfr 17,90 zuzügl. € 2,00 Versandkostenanteil. Ihre Bestellung richten Sie bitte an den Kunden-

inter Kunden-Service).



Halbfinale Deutschland – Italien 1970

Ein großes Epos



schaft 1970 in Mexiko ist aus deutscher Perspektive als Abfolge

heroischer Schlachten in Erinnerung ge- wenden - das erinnert wirklich an alte Natürlich haderten die Deutschen mit blieben. Das dramatische Viertelfinale ge- Helden-Epen. Was damals in Mexikos dem unglücklichen Ausgang und der Rolgen England mit Seelers Hinterkopf-Tor, sirrender Hitze geschah, hatte einiges mit le des peruanischen Schiedsrichters Yadrei Tage später noch überboten vom dem Reglement zu tun. Man mag es kaum masaki. Aber der Stolz auf die Leistung Halbfinale gegen Italien. Das Prädikat noch glauben, aber so war es: Wären bei- überwog: "Bravo Alemania! Bravo Italia", "Jahrhundertspiel" hat man natürlich - im- de Spiele nicht durch Tore in der Verlän- titelte BILD. Auf den folgenden Seiten finmer auf der Suche nach Superlativen - di- gerung entschieden worden, dann hätten den Sie alles Wissenswerte rund um das versen Begegnungen angeheftet, aber bei am folgenden Morgen grauhaarige Funk- vielleicht spektakulärste WM-Spiel aller diesem Spiel ist es wirklich hängengeblie- tionäre in einem Hotel in Mexico-City das Zeiten: Vorgeschichte, Fakten, Hinterben. Erschöpfte und lädierte Männer, die Los entscheiden lassen. Das Spektakel des gründe und Folgen.

Beckenbauer

ie Weltmeister- waren Schiedsrichter in dünner Höhen- Elfmeterschießens war noch verpönt, und luft das letzte aus ein Wiederholungsspiel nur für das Fina-Yamasaki und Franz sich herausholen, le vorgesehen. So suchten also all die wanum immer wieder kenden Gestalten die Entscheidung, um das Schicksal zu sich nicht dem Zufall auszuliefern.





Der Weg ins Halbfinale Müllers Torsegen und Seelers Hinterkopf Seelers Hinterkopf Der Weg ins Halbfinale Müllers Torsegen und Seelers Hinterkopf Der Weg ins Halbfinale



ENTSPANNUNG im Quartier der **Deutschen in** Comaniilla: Müller (l.), Höttges (mit Verband) und Seeler schleichen durch die Mittagshitze. Vor ihnen lag das Viertelfinale gegen England, das Gerd Müller mit seinem Tor zum 3:2 (gegen **Keeper Bonetti)** entschied



ten Polizisten und einem Militärfahrzeug, in dem fünf mit Maschinenpistolen bewaffnete Soldaten saßen, verließ die DFB-Delegation am Morgen des 17. Juni das Mannschaftshotel "Meson del Angel" in Puebla. Nach einer Fahrt von knapp zwei Stunden wurde die Sportschule des mexikanische Fußballverbandes nur wenige hundert Meter vom Aztekenstadion entfernt erreicht. Zum Mittagessen gab es leicht verdauliche Sandwiches. Danach hatten die Spieler in modern eingerichteten, ruhig gelegenen Zimmern noch ausreichend Zeit zur Entspannung.

In diesen letzten Stunden vor dem "Jahrhundertspiel" ließen die Akteure in Gedanken noch einmal Revue passieren, was bisher geschehen war.

Da war der mühsame Start mit dem glücklichen 2:1 gegen Marokko, nach dem die Sieger mit hängenden Köpfen den Platz verließen. Dann das mitreißende 5:2 gegen Bulgarien trotz brütender Hitze-in Leon zeigte das Thermometer 36 Grad. Es war der große Tag des Schalker Dribbelkünstlers Reinhard "Stan" Libuda. Fr schoß das erste Tor und bereitete dr weitere Treffer vor. Der Knoten war geplatzt. Auch bei Mittelstürmer Gerd Müller, der dreimal traf. Mit einem weiteren Hattrick erledigte der "Bomber der Nation" Peru ganz allein (3:1).

Der große Tag von Dribbelkünstler Libuda

Das Viertelfinale war erreicht. Als Gruppensieger durfte die deutsche Mannschaft in ihrem lieb gewonnenen Hotel Balneario in Comanjilla bleiben und gegen England in Leon weiterspielen.

Die Schlacht gegen England. Natürlich dachte jeder an 1966, das berühmte dritte Tor im Finale von Wembley war allge-

Wemblev-Revanche schienen beendet, als Rinderfilet mit Reis und Obst. es nach 50 Minuten 0:2 durch Tore von Trainer Valcareggi beim Be-Mullery und Peters stand. Mit dem Mut treten des Mannschaftsbusder Verzweiflung fightete die deutsche ses: "Es war nett von den Mannschaft zurück. Franz

Klaus Schlütter perichtete 1970 für BILD

Beckenbauer schloß ein herrliches Solo nem Optimismus. In der Vormit dem 1:2 ab, mit dem Hinterkopf mach- runde spielte Italien Fußball te Uwe Seeler das 2:2 - Verlängerung! zum Abgewöhnen. Nach dem 3:2 durch Gerd Müller glich das Stadion einem Hexenkessel. "Das bisher beste und aufregendste Spiel. Die Engländer waren zu selbstsicher", urteilte Meistertrainer Hennes Weisweiler.

Nun also im Halbfinale gegen Italien. Der Morgen des 17. Juni im Quartier des Gegners im vornehmen Westen der mexikanischen Hauptstadt. Mannschaftsattaché Sergio Velaccio verteilte 123 Briefe und Postkarten auf die einzelnen Zimmer der italienischen Delegation. Allein 23 an Torjäger "Gigi" Riva, der beim 4:1-Viertelinalsieg gegen Mexiko zwei Tore für die Azzurri geschossen hatte. Um 11.30 Uhr

Deutschen, uns den Titelverteidiger aus dem Weg zu räumen. Deutschland liegt uns besser."

Dabei hatte er absolut keinen Grund zu übertriebe-

ALEMANIA BUMM BUMM BILD vom 16. Juni 1970 freut sich auf die Unterstützung durch mexikanische **Zuschauer. Und sorgt sich um** die ungeheure Siegprämie der Italiener: 20000 Mark für jeden; die **Deutschen sollten sich mit** der Hälfte begnügen. Tatsächlich überwog dann die Leidenschaft den finanziellen Aspekt bei weitem...





JUBELSZENEN um Gerd Müller (vorn): Der Siegtreffer in der Verlängerung gegen...



.. England ließ alle Dämme brechen. Auch bei Fans (mit Hut), die durch keinen Zaun gehalten wurden



WM-FIEBER in Mexico City: Dort fanden die meisten Spiele statt





Die Spiele der Deutschen

HALBFINALE WM 1970

Marokko - Deutschland 1:2 (1:0)

- Marokko: Kassou Lamrani Benkhrif, Bamous (Faras), Slimani, Maaroufi - El Filali, Khanoussi -Gandi, Ghazouani (El-Khiatti), Jarir
- Deutschland: Maier Vogts, Höttges (74. Löhr) - Beckenbauer, Schulz, Fichtel - Haller (46. Grabowski), Seeler, Müller, Overath, Held
- Zuschauer: 8000 SR: van Ravens (Holland) • Tore: 1:0 Jarir (21.); 1:1 Seeler (56.); 1:2 Müller (80.)

Bulgarien - Deutschland 2:5 (1:2)

- · Bulgarien: Simeonov Jetchev, Nikodimov, Gaydarski, Gaganelov (Chalamanov) - Bonev, Penev, Kolev - Marachliev, Asparuchov, Dermendjiev (Mitkov)
- · Deutschland: Maier Vogts, Höttges Beckenbar er (73. Weber), Schnellinger, Fichtel - Libuda, Seeler, Müller, Overath, Löhr (59. Grabowski) • Zuschauer: 9000 • SR: Mendibil (Spanien)
- Tore: 1:0 Nikodimov (11.); 1:1 Libuda (19.); 1:2/1:3 Müller (27./52. FE); 1:4 Seeler (70.); 1:5 Müller (88.); 2:5 Kolev (89.)

Deutschland - Peru 3:1 (3:1)

- Deutschland: Maier Vogts, Höttges (46. Patzke) Beckenbauer, Schnellinger, Fichtel - Libuda (74. Grabowski), Seeler, Müller, Overath, Löhr Peru: Rubinas - Gonzales, de la Torre, Chumpitaz, Fuentes - Challe (Cruzado), Mifflin
- Sotil, Leon (Ramirez), Cubillas, Gallardo · Zuschauer: 15000 · SR: Aguilar (Mexiko) Tore: 1:0/2:0/3:0 Müller (20./26./38.);

3.1 Cubillas (43.) Viertelfinale:

England - Deutschland 2:3 n.V. (1:0)

- England: Bonetti Newton, Moore, Labone, Cooper - Mullery, B. Charlton (Bell), Ball - Lee, Hurst, Peters (Hunter)
- Deutschland: Maier Vogts, Höttges (46. Schulz) Beckenbauer, Schnellinger, Fichtel - Libuda (56. Grabowski), Seeler, Müller, Overath, Löhr
- Zuschauer: 28000 SR: Coerezza (Argentinien) Tore: 1:0 Mullery (32.); 2:0 Peters (50.);
- 2:1 Beckenbauer (68.); 2:2 Seeler (82.);
- 2:3 Müller (108.)

Halbfinale: Italien - Deutschland 4:3 n.V. (1:0)

- · Italien: Albertosi Burgnich, Rosato (Poletti), Facchetti - Bertini, de Sisti, Cera - Boninsegna, Mazzola (Rivera), Domenghini, Riva
- Deutschland: Maier Vogts, Patzke (66. Held) -Beckenbauer, Schnellinger, Schulz - Grabowski, Seeler, Müller, Overath, Löhr (52. Libuda)
- Zuschauer: 100 000 SR: Yamasaki (Peru)
- Tore: 1:0 Boninsegna (8.); 1:1 Schnellinger (90.); 1:2 Müller (94.); 2:2 Burgnich (98.); 3:2 Riva (104.); 3:3 Müller (110.); 4:3 Rivera (111.)

Spiel um Platz 3:

Deutschland - Uruguay 1:0 (1:0)

- · Deutschland: Wolter Patzke, Vogts Weber, Schnellinger (46. Lorenz), Fichtel - Libuda (74. Löhr), Seeler, Müller, Overath, Held
- · Uruguay: Mazurkiewicz Ubinas, Ancheta, Fontes (Esparrago) - Matosas, Mujica, Montero
- Maneiro (Sandoval), Cubilla, Cortez, Morales • Zuschauer: 85000 • SR: Sbardella (Italien) Tor: 1:0 Overath (27.)



ES "MÜLLERT" im deutschen Angriff: Drei Treffer Gerd Müllers gegen Bulgarien (hier der Elfmeter zum 3:1 gegen Torwart Simeonov) waren schon beeindruckend. Es folgte das Spiel..



...gegen Peru – und dort ein "echter" Hattrick: Drei Tore innerhalb von 18 Minuten (hier das 2:0). 10 WM-Tore schoß der "Bomber" 1970, weitere vier 1974 – das ist bis heute Welt-Rekord



TRAINER GEHT BADEN Helmut Schön war nicht so humorlos, wie man ihn oft sah – nach der erfolgreichen Vorrunde ließ er sich im Quartier von Comanjilla eintunken. Täter: Max Lorenz

Fortsetzung von Seite 5

Gegen Schweden (1:0), Uruguay (0:0) und Israel (0:0) reichte in 270 langweiligen Minuten ein einziges Tor von Angelo Domenghini zum Gruppensieg.

In der Heimat wurde die Kritik lauter. Was hatte Trainer Valcareggi da zusammengebastelt? Die Hälfte der Mannschaft kam vom Überraschungs-Meister US Cagliari. Das Team von der Insel Sardinien um Wunderstürmer Riva war fünf Jahre zuvor aufgestiegen und immer noch ein Außenseiter, längst nicht so namhaft besetzt wie die großen Traditionsvereine aus Mailand, Turin und Rom.

Die Wende kam im Viertelfinale gegen Gastgeber Mexiko. Im 2700 Meter hohen Toluca schluckten die Azzurri ihr erstes Gegentor zum 0:1. Doch Domenghini, zweinal Riva und der erstmals eingewechselte Rivera drehten das Spiel auf beeindruckende Weise um. Endlich traf Riva, und endlich

Die bange Frage: Wie lange reicht die Kraft?

kam Rivera, der große Spielgestalter vom AC Mailand, zum Zug.

Die Überraschung war groß, als Rivera in der italienischen Startaufstellung gegen Deutschland wieder fehlte. Aber seine Stunde sollte noch kommen...

Eineinhalb Stunden vor Spielbeginn begrüßten sich die Spieler beider Mannschaften in den Katakomben des gewaltigen Aztekenstadions. Die in Italien tätigen deutschen Profis und deren Mannschaftsameraden umarmten sich besonders herzfich. So tauschte schon vor dem Anpfiff Karl-Heinz Schnellinger sein Trikot mit Furino. Nach dem Abspielen der Nationalhymnen wurde jeder deutsche Spieler bei der Vorstellung mit tosendem Beifall bedacht, während die Italiener - da waren die Mexikaner doch nachtragend - bei der Namensnennung gnadenlos ausgepfiffen wurden. Die Deutschen gaben sich beim letzten Warmspielen vor dem Anpfiff ruhig und gelöst. Die große Frage war: Wie lange würden die Kräfte reichen, drei Tage nach den zwei mörderischen Stunden gegen

Reporter hatten Mannschafts-Senior Uwe Seeler gefragt, wie lange man sich erholen müsse nach so einem Spiel. Seine Antwort: "Mindestens eine Woche."

Zwischenspiel

Deutschland-Mexiko: ein Freundschaftsspiel

federations Cups im Sommer 2005: Die mexikanische "Tri" spielte spannenden Angriffsfußball, sorgte für Torregen, schoß sich überraschend ins Halbfinale - und scheiterte im Kampf um den dritten Platz doch wieder gegen Deutschland. Was für ein Déjà-vu! Denn schon einmal standen die Deutschen ihnen beim Einzug ins Finale im Weg: bei der WM 1986 im eigenen Land.

Für die Mexikaner ist das kein Grund für negative Gefühle. Im Gegenteil: Es verbindet die beiden ungleichen Fußball-Nationen seit vielen Jahrzehnten eine eigenartige Seelenverwandtschaft, die über den Sport hinausgeht.

Zuverlässigkeit, Bescheidenheit, Ehrlichkeit - die deutsche Mentalität kommt gut an bei den Mexikanern, Schon allein deshalb, weil sie sich von der Überheblichkeit vieler Amerikaner unterscheidet, die Mexiko noch immer als ihr "Vorzimmer" betrachten - und sich dementsprechend benehmen. Die Deutschen wiederum schätzen die ansteckende Fröhlichkeit und Herzlichkeit der Mexikaner.

Ihren Ursprung hat diese Freundschaft in der Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko. Dieses Turnier, das als die gastfreundlichste WM aller Zeiten in die Geschichte einging, war für die deutsche Mannschaft ein prägendes Erlebnis: Berti Vogts, Franz Beckenbauer, Gerd Müller, Uwe Seeler und ihre Kameraden kehrten voller Begeisterung für die Mexikaner von diesem Turnier zurück. Aber auch die Armut des Landes blieb allen im Gedächtnis. Dieser Eindruck verstärkte sich 16 Jahre später noch mehr, als die Fußball-Welt erneut in Mexiko zu Gast war, weil sich der geplante Ausrichter Kolumbien überfordert zeigte.

Einen Mann ließen diese Erinnerungen nicht mehr los: Der damalige Delegationschef und spätere Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Egidius Braun (Jahrgang 1925), rief unter dem Motto "Fußball ist

ie waren die Entdeckung des Con- mehr als ein 1:0" die Mexiko-Hilfe ins Leben. Rudi Völler spendete die ersten 5000 Mark und brachte damit eine Bewegung ins Rollen, die bis heute Nachwuchskicker und Nationalspieler, Amateure und Profis, Aktiv- und Passivsportler für wohltätige Zwecke zusammenbringt.

> Sie engagieren sich mit Spenden und Hilfe vor Ort im "Freundeskreis des Landes Mexiko und seiner Kinder". Von den Spendengeldern werden bis heute ein Kinderheim, ein Mutter-Kind-Heim sowie unterschiedliche Straßenkinder-Projekte unterstützt.

Unter dem Namen "Schwaben Allstars" führen ehemalige Nationalspieler wie Thomas Berthold, Guido Buchwald, Karlheinz Förster, Uli Stein (letztere spielten bei der WM 86 in Mexiko) und viele andere regelmäßig Benefizspiele für die Kinder in Mexiko durch.



BEGINN des Mexiko-Engagements 1970: Die Mannschaft (hier Willi Schulz, rechts) besucht ein Indio-Dorf und verteilt Süßigkeiten

gender Hitze gelitten zweitgrößten Fußball- wird es nie übertroffen.











Karl-Heinz Schnellinger schildert sein Tor zum 1:1

Verzweifelt warf ich mich hinein"



Libero Schnellinger

schlich nach vorn.

Da kam die Flanke..

er große Zeiger der Stadion-Uhr rückte unaufhör-

alle ersichtlich die Spielzeit abgelaufen Geschichte habe ich im Fernsehen mal de, nicht einmal in einer deutschen Arena. war, dachte ich mir, bewege ich mich zum Besten gegeben, um die Zuschauer Ich war nie ein großer Torjäger. Hatte schon mal auf das italienische Tor zu. Die ein wenig aufzuheitern. Ich hatte natürlich bis zu diesem Spiel noch nicht einmal als Umkleidekabinen waren genau dahinter, das Spiel nicht aufgegeben, aber ich dach- Torschütze im Nationaltrikot jubeln dürund somit hätte ich schon einmal den Weg te damals, vielleicht schaffe ich etwas, was fen. Aber das spielte für mich keine Rolle, vom Rasen dorthin abgekürzt. Und so hat- unsere Stürmer in den 90 Minuten ver- als ich mich in den Strafraum der Italiener te ich die Möglichkeit, noch in den letzten geblich versucht hatten.

Sekunden der einminüti-

Die Mexikaner in diesem wunderschögen Nachspielzeit den nen Stadion feuerten uns frenetisch an. Ausgleich zu erzielen. Ich glaube nicht, daß eine deutsche Mann-Spaß beiseite: Diese schaft jemals so lautstark unterstützt wur-

schlich. Der Frankfurter Jürgen Gra-

ner Flanken an. Mir schoß damals durch den Kopf: Woher holt der Junge die Motivation, dauernd vergebens vor das Tor zu passen. Der Ball kam drei Meter vor dem Kasten auf. Ich stand nicht besonders gut und glaubte nicht, daß ich noch rankäme. Fast verzweifelt warf ich mich hinein in Richtung Ball, in einer Mischung aus Sprung und Grätsche, und erwischte die Kugel mit dem rechten Fuß. Das Drama ging in die Verlängerung.

Der Jubel um den späten Ausgleich wurde in der kurzen Pause vor der Verlängerung durch eine schlechte Nachricht getrübt. Unser Mannschaftsarzt stellte eine schwere Verletzung bei Franz Beckenbauer fest. Der Verdacht auf einen Schlüsselbeinbruch bestätigte sich zum Glück nicht, trotzdem mußte dieser geniale Spieler mit einem stark bandagierten rechten Arm weiterspielen, was ihn und uns stark beeinträchtigte. Trotzdem wurde es in der Verlängerung die wohl spannendste, mitreißendste und unvergeßlichste Partie, die es jemals gegeben hat. Am Ende, als Rivera das 4:3 erzielte, waren die Italiener einfach frischer.

Auch wenn es nur graue Theorie ist: In er körperlichen Verfassung unserer Gruppenspiele gegen Peru und Bulgarien hätten die Azzurri gegen uns nicht den Hauch einer Chance gehabt. Dann hätte man die Finalpartie Brasilien - Deutschland damals schon erlebt, und nicht erst

Die Szenen nach dem Spiel werde ich nie vergessen. Zu Tausenden standen die Leute auf den ersten Kilometern hinter dem Stadion am Straßenrand, und durch das Busfenster dröhnte unaufhörlich: Alemania, Alemania!

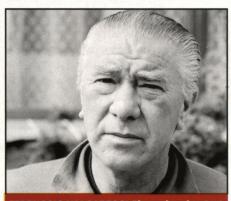
Am Eingang des Aztekenstadions hängt eine Kupfertafel mit der Inschrift: "17. Juni 1970, Italien-Deutschland 4:3 - das Spiel des Jahrhunderts." Und ich kann mit Fug und Recht behaupten: Ich war mehr als nur dabei.

Das Trainer-Duell

Zwei Umstrittene setzen sich durch



HELMUT SCHÖN folgte als Bundestrainer 1964 auf Sepp Herberger und blieb bis 1974



FERRUCCIO VALCAREGGI übernahm das Am 1966, nach dem WM-Aus gegen Nordkorea

elmut Schön war zwar – zwischen 1964 und 1978 - der erfolgreichste Trainer, den Deutschland je hatte. Unumstritten aber war er nie. Schon vor der Abreise nach Mexiko gab es Kräfte, die den sensiblen und manchmal zaudernd wirkenden Schön kurzfristig ablösen wollten - mit seinem früheren Assistenten, dem "Fußball-Professor" Dettmar Cramer, stand auch ein Kandidat bereit. Bundesliga-Kollegen wie Rudi Gutendorf, Max Merkel und Helmut Johannsen hielten sich mit Kritik nicht zurück.

Der DFB war aber gut beraten, sich nicht beirren zu lassen. Schön gelang es, den reaktivierten Uwe Seeler und Mittelstürmer Gerd Müller in ein taktisches Konzept einzupassen. Er formte eine Mannschaft, die gegen England und Italien bis an die Grenzen physischer Leistungsfähigkeit ging. Und er war - wie stets während seiner

Amtszeit - ein sympathisches Aushängeschild des deutschen Fußballs.

Schöns Gegenüber Ferruccio Valcareggi (Jahrgang 1919) war ein Gentleman-Typus und keineswegs der massivste Vertreter des "Catenaccio"-Prinzips. Valcareggi, der seine Mannschaft 1968 zum Europameistertitel geführt hatte, lebte natürlich von einer stabilen Abwehr, hatte aber auch mit Riva und Boninsegna zwei der besten Stürmer ihrer Generation. Nach der enttäuschenden WM 1974 trat Valcareggi zurück. Bis 1985 trainierte er noch den AC Florenz.

Entscheidungsfreudig war Valcareggi obendrein. Er ersetzte Stammtorwart Dino Zoff durch Enrico Albertosi, weil der mit Cagliari Meister geworden war. Später wurde Zoff mit 112 Länderspielen und vier WM-Teilnahmen zu "Dino Nazionale". Über die Ausbootung 1970 hegte er einen Jahrzehnte währenden Groll.



Die Aufstellungen und taktischen Konzepte





sollte Flügelstürmer Held (für den defensiv nicht geforderten Patzke) den Druck erhöhen

Den zentralen Part teilten sich Overath and Becken-

bauer, wobei letzterer auch noch Italiens Regisseur Mazzola (und später Rivera) stören sollte. Kernstück

Angriff (10) von Schöns 63. für Patzke Strategie war es, mit Müller und Seeler zwei klassische Mittelstürmer nebeneinander spielen zu lassen. Das gelang, weil beide bereit

waren, für den anderen zu arbeiten und Räume zu schaffen. Vor allem Seelers Vielseitigkeit ist zu bewundern. Ferner im Kader: Höttges, Weber, Haller, Fichtel,

Lorenz, Sieloff, Dietrich,

Manglitz, Wolter.









Mittelfeld (16)









tet, aber doch auf Sicherheit bedacht. Typisch für ihren Stil sind lange, einschläfernde Ball-Stafetten. Alter 26 die plötzlich in 46. für Mazzola einen Überfall-Angriff münden. Bei gegnerischem Ballbe sitz standen



Facchetti, der als Abwehrspieler oft über links nach vorn ging: einer der ersten Offensivverteidiger im Weltfußball. Alle Italiener wa-

ren technisch sichere, ausgebuffte Profis, die sich auf die Kunst des Verzögerns und Verschleppens verstanden. Davon machten sie reichlich Gebrauch. Ferner im Kader: Ferrante. Niccolai, Puia, Zoff, Vieri, Juliano, Gori, Furino, Prati.





Der stehende K.o.



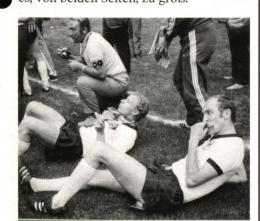


u den bleibenden Bildern des "Jahrhundertspiels" gehört die eilig improvisierte Schulterbandage für Franz Beckenbauer. Seit der 67. Minute spielte der Münchner mit starken Schmerzen weiter, das Auswechsel-Kontingent war mit zwei Neuen (Held und Libuda) schon erschöpft. Und die starke Prellung von Schulter und Schlüsselbein kam nicht einfach so: Die Attacke des Italieners Cera, bei der Beckenbauer unglücklich stürzte, war ebenso elfmeterträchtig wie die von Facchetti in der ersten Hälfte. Beide Male also an Beckenbauer, der in dieser Phase seiner Karriere mit seinen Alleingängen - oft verblüffende Antritte aus dem Stand heraus - auch einer

der gefährlichsten deutschen Angreifer war. Damit war es in der Verlängerung natürlich vorbei.

Der im Boxsport geläufige Begriff "stehend k.o." paßte wohl selten besser auf Fußballer als nach diesem Spiel. Auch ihre Schmerzen wurden den Spielern erst jetzt bewußt: "Ich dachte manchmal, der Kerl muß fünf Fäuste haben", sagte Gerd Müller über seine mit allen Mitteln geführte Auseinandersetzung mit Rosato. Müller selbst hatte zwei und setzte sie ein: auch Boninsegna hat mit Schulz keine angenehme Zeit verbracht. In der dramatischen Verlängerung brachen dann alle taktischen Dämme; jeder Angriff auf beiden Seiten hätte zu einem Treffer führen können. Erst diese halbe Stunde hat den legendären Ruf der Partie begründet.

Ein begeisterndes Spiel, bis auf einen Punkt: die Schauspielkunst der Italiener. Wie sich Domenghini, de Sisti und Co. bei passender Gelegenheit zwecks Zeitgewinn auf dem Boden wälzten, hätte auf zweitklassige Opernbühnen in der Provinz gepaßt. Solche Einlagen haben das Image der Azzurri nachhaltig beschädigt. Nicht aber die Erinnerung an dieses Spiel: Dafür war es, von beiden Seiten, zu groß.



E LETZTEN KRÄFTE Berti Vogts (l.) und Willi ulz sammeln Energie für die Verlängerung iie sollte ihnen alles abverlangen...

Deutsche Helden

Torjäger, Regisseur und ein Abräumer

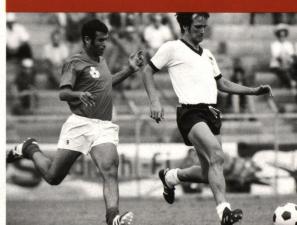
ann macht es bumm: Besser als mit diesem Titel einer selbstbesungenen Single aus dem Jahr 1969 läßt sich das Phänomen Gerd Müller nicht erfassen. Der 1945 in Nördlingen geborene Mittelstürmer brach alle Torrekorde, ohne über eine außergewöhnliche Technik oder besondere athletische Fähigkeiten zu verfügen. Der Begriff "Instinkt-Fußballer" könnte für Gerd Müller erfunden sein. Von 1965 bis 1979 schoß er für Bayern München 365 Tore in 427 Bundesligaspielen. Nach einem weniger glücklichen Karriere-Ausklang in den USA kämpfte Müller mit Alkoholproblemen. Seit den achtziger Jahren ist er im Jugendbereich seines alten Klubs beschäftigt.

Wolfgang Overath spielte 1970 eine herausragende Rolle; dominanter und besser als in den anderen Phasen seiner von 1963 bis 1974 währenden Länderspielkarriere. Der 1943 in Siegburg geborene Mittelfeld-Lenker riß Beobachter zu Schwärmereien hin; die gefühlvollen Pässe aus dem linken Fußgelenk und die stets gerade Körperhaltung ließen ihn besonders elegant wirken. Bis heute liegen ihm die wechselhaften Geschicke seines 1. FC Köln am Herzen, 2004 wurde er sogar zum Präsidenten gewählt.

Für Willi Schulz war das "Jahrhundertspiel" zugleich sein letztes Länderspiel: Nach drei Weltmeisterschaften und 66 Einsätzen verabschiedete sich "World-Cup-Willi" vom DFB. Der charmante Beiname für den unerbittlichen "Abräumer" wurde vom englischen 66er-WM-Maskottchen übertragen. In den späten Karriere-Jahren beim Hamburger SV (bis 1973) wurde er mit langgezogenen "Willieee"-Rufen geehrt. Schulz etablierte sich dann als Geschäftsmann (u.a. Spielautomaten) und wurde ein gefürchteter - weil schonungsloser - Kritiker für spätere Spielergenerationen. Seine harten Urteile fanden sich in diversen Zeitungskolumnen.



GERD MÜLLER schoß seine Tore aus buchtäblich jeder Situation und Körperhaltung



WOLFGANG OVERATH (hier gegen Marokko)



VILLI SCHULZ (hier neben Berti Vogts, echts) war ein "Ausputzer" der alten Schule





Das Spiel auf DVD:

Die Schlüsselszenen

Die hier aufgezählten zehn Schlüsselszenen des Spiels finden Sie als Kapitel-Menü auf der DVD wieder. Die entscheidenden Momente können also direkt angesteuert werden.

8. MINUTE

Riva versucht einen Doppelpaß, der Ball prallt unglücklich von Vogts zu Boninsegna – das 1:0 für Italien.

17. MINUTE

Dynamischer Antritt von Beckenbauer, der im Strafraum von Facchetti zu Fall gebracht wird – kein Elfmeter.

50. MINUTE

Großchance für Uwe Seeler, der aus kurzer Entfernung an dem immer stärkeren Albertosi scheitert.

67. MINUTE

Beckenbauer wird von Cera gelegt - Schiedsrichter Yamasaki verlegt den Tatort aus dem Strafraum. Beckenbauer ist an der Schulter verletzt.

90. MINUTE

"Ausgerechnet Schnellinger" schafft den Ausgleich zum 1:1.

94. MINUTE

Müller fängt Polettis Rückpaß ab und schiebt den Ball ins Tor – 2:1 für Deutschland.

98. MINUTE

Held wehrt einen Freistoß von Rivera zu kurz ab, Burgnich trifft aus fünf Metern. Italien gleicht zum 2:2 aus.

104. MINUTE

Domenghini flankt auf Riva - Italien führt 3:2.

110. MINUTE

Und wieder Müller: Seeler köpft aufs Tor, den Abpraller drückt Müller über die Linie – der 3:3-Ausgleich.

111. MINUTE

Boninsegna flankt auf Rivera – das 3:4, die endgültige Entscheidung.



DAS DRAMA IN STATIONEN (Fotos im Uhrzeigersinn). Boninsegnas Schuß schlägt zum 1:0 ein – später wurde gestritten, ob dieser Ball für Sepp Maier womöglich haltbar war



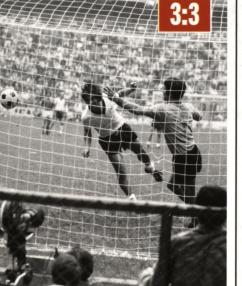
DIE ENTSCHEIDUNG Die Sekunde nach dem 4:3 durch Rivera (Nr. 14) – Entsetzen bei den Deutschen (Beckenbauer mit Bandage, Overath, Held und Torwart Maier)

COUNTILINGEDS seltsamer Grätech Spring

CHNELLINGERS seltsamer Grätsch-Sprung um Ausgleich – keine Chance für Albertosi



BURGNICH (Nummer 2) trifft in der 98. Minute zum Ausgleich für Italien (nach Müllers 2:1)



MÜLLER köpft zum 3:3 in der 110. Minute ein und gleicht Rivas Führungstor (104.) aus

Italiens Helden

Wunderstürmer Riva und zwei Regisseure

n der "Squadra Azzurra" des Jahrgangs 1970 spielten viele, die zu Legenden wurden. Mittelstürmer Luigi Riva etwa schrieb eine der erstaunlichsten Erfolgsgeschichten des italienischen Fußballs. 1944 in der Lombardei geboren, wurde er als Jugendlicher seinem Lieblingsklub Inter Mailand angeboten - und vom legendären Trainer Herrera abgelehnt. Das war der Irrtum seines Lebens: Riva ging in die zweite Liga zu US Cagliari und führte die Außenseiter von der Insel Sardinien bis zum Meistertitel 1970. Er blieb Cagliari als Spieler 13 Jahre lang treu und wirkte dort auch noch als Manager. 1990 wechselte er als Sportdirektor zum nationalen Fußball-Verband.

Rivas bevorzugter Paßgeber Sandro Mazzola war ein Sohn des legendären Nationalelf-Kapitäns Valentino Mazzola, der 1949 mit dem gesamten Team des FC Turin bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam. Der kleine Sandro begleitete die neuformierte Turnier-Mannschaft als eine Art Maskottchen und kam so selbst zum Fußball – bis er, nach 70 Länderspielen und vier WM-Turnieren – die Popularität seines Vaters sogar übertroffen hatte.

Mazzola übrigens, der große Star von Inter Mailand, begehrte lange die Spielmacherrolle seines Intim-Rivalen Gianni Rivera, die dieser beim AC Mailand und (meist) in der Nationalmannschaft innehatte. 1970 wurde Mazzola vorgezogen und Rivera meist nur eingewechselt, was in der Heimat wahre Glaubenskriege unter Fans und Journalisten auslöste.

Der feingliedrige und elegante Rivera, Schütze des 4:3-Siegtreffers gegen Deutschland, galt als Inbegriff der "Nummer 10". Zur allgemeinen Überraschung mußte Rivera auch im Finale gegen Brasilien (1:4) bis zur 86. Minute auf der Bank bleiben. Italiens "Fußballer des Jahrhunderts" (eine Abstimmung 1998) ging später in die Politik und bekleidete Ämter für mehrere Mitte-Links-Parteien.



LUIGI RIVA (mit Berti Vogts) schoß das 3:2 - es war sein 22. Tor im 21. Länderspiel



SANDRO MAZZOLA war Italiens Lenker – und der Gegenspieler von Franz Beckenbauer



GIANNI RIVERA kam für Mazzola und schoß das entscheidende 4:3 im "Jahrhundertspiel"

ie wie Weltmeister!





Unvergeßlich!



800 Millionen an den Bildschirmen in 40 Jahren noch vom Fußball rede."

och heute, nach Jahr- viele, viele Torszenen. Mannschaftskapizehnten, spricht die gan- tän Uwe Seeler war perplex: "So etwas haze Fußballwelt vom be ich in meiner langen Laufbahn als Na-Spiel des Jahrhunderts. tionalspieler noch nie erlebt. Dieses Spiel 100 000 Menschen im Stadion und werde ich nie vergessen, selbst wenn ich

erlebten - übrigens erstmals in Far- Als die deutschen Spieler den Platz verbe - alles, was Fußball zu bieten ließen, wurden sie mit Beifall überschüthat: Vollendete Technik (von tet. Berti Vogts schwärmte vom Publikum: Beckenbauer, Overath, Rivera, de "Unglaublich, wie uns die Leute im Omni-Sisti), clevere Taktik, Kampfgeist bus gefeiert haben. Ich habe geheult und und Einsatz bis zur Erschöpfung, nicht mehr aus dem Fenster geguckt." eine dramatische Torfolge und Spontan waren viele Mexikaner auf die



WOLFGANG OVERATH mit Schön. Der Kölner lieferte das wohl beste Spiel seines Lebens um so größer war die Enttäuschung

Straßen gekommen, um die Verlierer zu

Zur Erinnerung an das Halbfinalspiel Deutschland - Italien brachten die Mexikaner sogar eine Gedenktafel im Aztekenstadion an.

Im kleinen Finale um Platz drei traf die deutsche Mannschaft wieder im herrlichen Aztekenstadion auf Uruguay.

Das Spiel der Elf litt darunter, daß der nervöse Horst Wolter im Tor, zum ersten Mal eingesetzt, seine Vorderleute ansteckte. Überragend allein Wolfgang →

Zwischenspiel

Italien-Legionäre: Das Lira-Paradies

"Sie waren schon da" und "Seeer nach Italien?" - Schlagzeilen aus dem Jahr 1961. Die Auslands-Gerüchte um HSV-Spieler Uwe Seeler erhitzten damals die Gemüter. Hintergrund war das Angebot von Inter Mailand, den Kicker nach "Bella Italia" in die Serie A zu lotsen für satte 1 Million Mark.

Ein unmoralisches Angebot, wie viele Hamburger fanden. In "Aufbau-Deutschland" gehörte es sich einfach nicht, als "Legionär" für einen Fremdverein im Ausland Tore zu schießen. Außerdem gab es eine Klausel, nach der Nationalspieler, die dem Kader für die WM in Chile angehören, vor 1962 keine Freigabe bekommen sollten. Sogar Pastor Helmut Thielecke versuchte den Abtrünnigen in einer Predigt im Michel zu bekehren. Er riet Seeler: "Bleibe im Lande, nähre dich redlich,"

Und was tat "Uns Uwe"? Er wog ab: schönes Geld gegen Heimatgefühl; Fußball-Leidenschaft gegen Familie. Letztendlich entschied er sich für den sicheren Weg. Uwe Seeler: "Ich bin ein besessener Fußballspieler, aber wichtiger ist die Existenz." Die verschaffte ihm Sepp Herberger. Angeblich soll er das Angebot vorausgeahnt und den Adidas-Deal mit heißer Nadel eingefädelt haben. Denn schon bald darauf verkündete Seeler: "Ich übernehme in Kürze die Vertretung einer Sportschuhfabrik... Wenn meine Hoffnungen erfüllt werden, bleibe ich in Hamburg beim HSV." Die Hoffnungen erfüllten sich; Uwe Seeler wurde ein verdienter Mann - auch ohne Abstecher ins Lira-Paradies.

Bei all dem Rummel um Seeler - der HSV-Mann war nicht der erste Spieler, um den sich ausländische Vereine rissen. Der ehemalige Bergarbeiter Horst Szymaniak, der zunächst beim Wuppertaler SV trainierte und später erfolgreicher Nationalspieler wurde, war der erste prominente Spieler, der als Legionär nach Italien ging.

Von dem Treffen mit Club Catania berichtet Szymaniak: "Drei Funktionäre saßen bei uns, einer von denen sprach Deutsch. Die schmissen dann 100 000 Mark in bar auf den Tisch." Anders als Seeler konnte er dem großen Geld nicht widerstehen. Italien wurde zum Höhepunkt seiner Karriere: Von Catania ging es nach Mailand zu Inter, wo er 1964 den Europapokal der Landesmeister gewann. Doch anders als Seeler gelang es Szymaniak nicht, sich in Deutschland eine Existenz aufzubauen: das schnelle Geld futsch, beim Nationaltrainer Helmut Schön durchgefallen und vom DFB ignoriert. Nach Ende seiner Sportlerlaufbahn arbeitete Horst Szymaniak als Lkw-Fahrer für Baustoffe.

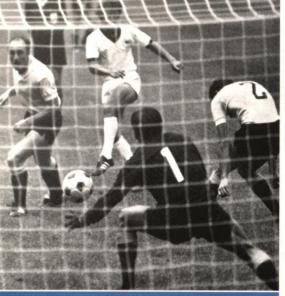
"Ausgerechnet Schnellinger!" Zur gleichen Zeit machte ein weiterer Fußball-Legionär von sich reden: Karl-Heinz Schnellinger aus Düren, später Kölner, Ab 1963 spielte er in Italien für den AC Mantua, den AS Rom und besonders erfolgreich von 1965 bis 1974 beim AC Mailand, Danach wurde der Wechsel über die Alpen zur Normalität - aber nur für die Besten.



SCHNELLINGER beim AC Mailand: Dort spielte er unter anderem mit Gianni Rivera







DER TROSTPREIS Wolfgang Overath (Mitte) trifft zum 1:0 gegen Uruguay...



und die Mannschaft (vorn v.l.: Wolter, Seeler, Lorenz) feiert den dritten Platz. Italien war dann im.. Finale gegen Brasilien chancenlos – und die Deutschen sicher, daß sie es besser gemacht hätten

schlagen können"

Der Reporter

Ausgerechnet: Ernst Huberty

Unzählige Samstags-Einsätze zwischen 1961 und 1982 verschafften Ernst Huberty den Ehrentitel "Mister Sportschau". Seine - recht naheliegende - Bemerkung zum 1:1-Ausgleich der Deutschen im "Jahrhundertspiel" blieb aber länger haften als alle seriösen Moderationen: "Ausgerechnet Schnellinger..." Als Moderator im Studio entwickelte der 1927 in



ein studierter Philo oph und Germanist

berty einen freundlichen, manchmal augenzwinkernden Stil. Eine Spesen-Angelegenheit zwang ihn 1982 zum Rückzug ins Dritte Programm. Nach seiner Pensionierung war Huberty ein gesuchter Ausbilder für Moderatoren-Nachwuchs, gerade bei den neuen Privat-

Trier geborene Hu-

sendern. Den Hang zu aufgeregtem Geschwätz hat er den meisten nicht austreiben können.

Fortsetzung von Seite 19

Deutschland belegte

zweiten Mal bei einer WM den dritten Platz.

Bundestrainer Helmut

schaften der Welt gespielt. Ich bin stolz treffen. auf den dritten Platz und möchte dem medanken."

die Mittagszeit gespielt - gab es eine Re- im eigenen Land. naissance des Angriffsfußballs und der Etliche der italienischen Spieler traten

Hauch einer Chance. Die Südamerikaner Overath, dessen weite Pässe begeister- waren ihrem Gegner in nahezu jeder Beten und dem es als einzigem gelang, Ruhe ziehung überlegen, vor allem in Balltechins Spiel zu bringen. Kein Wunder, daß nik, Schnelligkeit, Schußkraft und Kondiausgerechnet der Kölner mit dem einzigen tion. Die Italiener spielten viel zu ängst-Tor des Tages das Spiel entschied. lich. Overath meinte wenige Minuten nach

dem Schlußpfiff: "Ich nach 1934 in Italien zum "Wir hätten Brasilien bin überzeugt davon, daß wir den neuen Weltmeister hätten schlagen können." Ein

Schön erklärte die schwache Leistung: wenig hatten die Italiener aber auch das "Wir waren mit den Kräften am Ende. Wir Schicksal der Deutschen nacherlebt: nämhaben in vier Tagen schließlich zweimal lich bald nach einem extrem schweren zwei Stunden gegen die besten Mann- Spiel auf einen ausgeruhten Gegner zu

Was in der Folgezeit geschah? Für die xikanischen Volk für die Unterstützung deutsche Nationalmannschaft begann eine der stärksten Phasen ihrer Geschichte: Fazit dieser WM: Trotz der Höhenlage Erst die Europameisterschaft 1972, die ein Mexikos und der Hitze - wegen der TV- Triumph wurde und ein Höhepunkt der Übertragungen nach Europa wurde oft um Spielkunst, dann die gewonnene WM 1974

großen Individualisten. Pele, Bobby Charl- am 20. Oktober 1971 wieder ins Bewußtton, Gigi Riva und "Golden Boy" Gianni sein der deutschen Öffentlichkeit - der Rivera zählten dazu. Auch Franz Becken- Tag, als Inter Mailand im Europacup bei bauer und Wolfgang Overath. Und Gerd Borussia Mönchengladbach mit 1:7 unter-Müller, der mit dem alten Kämpen Uwe ging. Auf seine Art auch ein "Jahrhundert-Seeler im Sturm prächtig harmonierte. Der spiel", das aber annulliert wurde, weil Ro-"Bomber der Nation" wurde mit zehn berto Boninsegna nach einem - in den De-Treffern Torschützenkönig des Turniers. tails für immer ungeklärten - Büchsen-Im Endspiel zauberten die Brasilianer wurf eine schwere Verletzung reklamierund ließen Italien beim 4:1 nicht den te. Aber das ist eine andere Geschichte...

Die 150 besten WM-Spieler

In dieser Ausgabe: Teil 5 von Edmilson bis Eusébio



Edmilson, José **Gomes Moraes** (geb. 10.07.1976). Brasilien, Abwehr. Bislang 29 Länderspiele. Klubs: FC Sao Paulo (1993-2000), Olympique Lvon (2000-2004).

FC Barcelona (seit 2004).

Kommt aus einer streng katholischen Familie. Seine heutige Ehefrau lernte er als Kind in der Kirche kennen. Begann mit 13 Jahren zu trinken. Sein Bruder brachte ihn 1991 zum Fußball. Im Jahr 2000 Wechsel von Sao Paulo zu Olympique Lyon. Weltmeister 2002 mit Brasilien. Veröffentlichte das Gebet, das er vorm Finale (2:0 gegen Deutschland) in Yokohama sprach, auf seiner Homepage. Mit Lyon dreimal in Folge französischer Meister (2002-2004). Barcelona holte mit Edmilson 2005 erstmals seit 1999 wieder den spanischen Titel.



Elkiaer-Larsen. Preben (geb. 11.09.1957). Dänemark. Stürmer. 69 Länderspiele (38 Tore). Klubs: Velie BK (bis 1976 und 1988-91). l. FC Köln

(1976/77), KSC Lokeren/Belgien (1977-84), Hellas Verona (1984-88).

Einer der Köpfe der dänischen Elf, die 1984 bei der EM in Frankreich und 1986 bei der WM in Mexiko (Achtelfinale) das "Danish Dynamite" zündete und Top-Teams wie Jugoslawien (5:0/EM '84) oder Uruguay (6:1/WM '86) wegbombte. In der Bundesliga fiel er beim 1. FC Köln durch: Nur 9 Spiele (1 Tor), dafür später erfolgreich in Italien mit Briegel-Klub Hellas Verona (ital. Meister 1985). Arbeitete nach seiner Spielerkarriere als Trainer und TV-Kommentator, schrieb drei Bücher.



da Rosa (geb. 04.04.1976), Brasilien, Mittelfeld. Bisher 45 Länderspiele. Klubs: Gremio Porto

Alegre (1993-97), Bayer Leverkusen (1997-2000), AS Rom (2000-2004), Juventus Turin (seit 2004).

Leverkusens Manager Reiner Calmund holte ihn 1997 in die Bundesliga. Mit Bayer (82 Spiele/11 Tore) zweimal Vizemeister. Nachdem 2000 in Unterhaching der sicher geglaubte Meistertitel verzockt wurde. brüllte er die prophetischen Worte "Leverkusen gewinnt nie etwas, nie!" Danach verließ er Bayer für 23 Mio. Euro und ging zum AS Rom. WM-Teilnehmer und Vizeweltmeister 1998. Fehlte - obwohl von Coach Scolari gesetzt - bei der WM 2002 in Asien, weil er sich im letzten Training ins Tor stellte und sich dabei so schwer verletzte, daß er für das komplette Turnier ausfiel.



Enrique, Luis **Martinez Garcia** (geb.08.05.1970). Spanien, Mittelfeld. 62 Länderspiele (12 Tore). **Klubs: Sporting Gijon** (bis 1995), Real Madrid (1995/96),

FC Barcelona (1996-2004). "Lucho" stammt aus der großen Genera-

tion Spaniens, die 1992 in Barcelona olympisches Gold holte. War WM-Teilnehmer 1994, '98 und 2002. Weinte bittere Tränen, als die Spanier 1998 trotz 6:1 über Bulgarien in der Vorrunde scheiterten. Bis 2004 beim FC Barcelona. Mit "Barca" Eurocupsieger 1997 sowie zweimal Meister und Pokalsieger.



Eto'o Samuel (geb. 10.03.1981), Kamerun, Stürmer. Bisher 75 Länderspiele. Klubs: u.a.

Real Madrid (1998/99), Mallorca (1999-2004), FC Barcelona (seit 2004).

Gilt als einer der besten und treffsichersten Stürmer Afrikas. Traf in vier Jahren für seinen Ex-Klub CD Mallorca in 133 Liga-Spielen in der spanischen Primera Division 54mal. Wechselte 2004 für 36,7 Mio. Euro zum FC Barcelona - "Barcas" teuerster Transfer aller Zeiten! War 1998 bei der WM bei seiner Einwechslung gegen Italien mit 17 Jahren und drei Monaten der jüngste Spieler, der je bei einer WM eingesetzt wurde. Rastete 2005 bei der Meisterfeier von Barcelona vor 100000 Fans aus. beschimpfte seinen Ex-Klub Real Madrid und wurde vom spanischen Verband zur Rekordstrafe von 12000 Euro verdonnert.



Eusébio, Eusébio Ferreira da Silva (geb. 25. Januar 1942), Portugal, 64 Länderspiele (41 Tore). Klubs: u.a. Benfica Lissabon (1960-75), CF

Monterrey/Mexiko (1975/76), Beira Mar Aveira/Portugal (1976/77).

Der erste Weltstar aus Afrika! Geboren in der portugiesischen Kolonie Mosambik, kickte er von 1960 an für Benfica Lissabon und holte mit dem Klub 1961 den Eurocup der Meister. Die Transfersumme für den damals 17jährigen (umgerechnet 22000 Euro) übergab der Benfica-Boss Eusébios Mutter in bar. Bei der WM 1966 in England mit neun Treffern Torschützenkönig, allein im Viertelfinale gegen Italien-Schreck Nordkorea netzte er viermal ein - und das nach 0:3-Rückstand! Lehnte 1966 eine Million vom brasilianischen Klub Vasco da Gama ab und blieb bei Benfica. Wurde Portugals Fußballer des Jahrhunderts, sogar ein Passagierjet trägt seinen Namen.

> Nächste Folge, Heft 6: **Von Falcao bis Francis**





Gruppenspiele

MEXICO CITY

Azteca

MEXICO CITY

Azteca

MEXICO CITY

Azteca MEXICO CITY

Azteca

6-JUNI-70

7-JUNI-70

10-JUNI-70

11-JUNI-70

Gruppe	e1						V	VM1	970	
Mannscha	ft	Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	Pkt	
So	wjetunion	1	3	2	1	0	6	1	5:1	
M	exiko	2	3	2	1	0	5	0	5:1	
Be	elgien	3	3	1	0	2	4	5	2:4	
El	El Salvador			0	0	3	0	9	0:6	
Spiele und	Ergebnisse									
31-MAI-70	MEXICO CITY Azteca		Mexiko : Sowjetunion 0:0							
3-JUNI-70	MEXICO CITY Azteca		Belgien : El Salvador 3:0 (1:0)							

Mexiko: Belgien

1:0 (1:0)

3	2	1	U	6	1	5:1		Ita	ulen	1	3	1	2	U	1	U	4:2	
3	2	1	0	5	0	5:1		Ur	uguay	2	3	1	1	1	2	1	3:3	
3	1	0	2	4	5	2:4	+	So	hweden	3	3	1	1	1	2	2	3:3	
3	0	0	3	0	9	0:6	本	Isi	rael	4	3	0	2	1	1	3	2:4	
							Spiele	und	Ergebnisse									
	Mex	iko :	Sov	vjeti	unio	n	2-JUNI	-70	PUEBLA			U	rugi	iay:	Isra	el		
			0:0						Cuauhtemoc				2:	0 (1	(0)			_
	Belg	gien	: El	Salv	ado	r	3-JUNI	-70	TOLUCA			Ita	lien	: Scl	hwe	den		
		3:	0 (1	:0)					Luis Dosal				1:	0 (1	(0)			
	Sow	jetu	nion	: Be	elgie	n	6-JUNI	-70	PUEBLA			Uı	rugu	ay:	Itali	en		
		4:	1 (1	:0)					Cuauhtemoc					0:0				
Mexiko : El Salvador			7-JUNI-70 TOLUCA		TOLUCA	Schweden: Israel												
4:0 (1:0)		Luis Dosal		1:1 (0:0)														
S	owje	tuni	on:	El Sa	alva	dor	10-JUNI-70 PUEBLA			Schweden: Uruguay								
		2:	0 (0	:0)					Cuauhtemoc				1:	0 (0:	(0)			

TOLUCA

Luis Dosa

WM1970

Rang S g. u. v. T+ T- Pkt

Italien: Israel

WM1970

Gruppe 2

Mannschaft

11-JUNI-70

Gruppe4

Mannschaf	t	Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	Pkt	
Bra	asilien	1	3	3	0	0	8	3	6:0	
En En	gland	2	3	2	0	1	2	1	4:2	
Ru	mänien	3	3	1	0	2	4	5	2:4	
Ts	chechoslowakei	4	3	0	0	3	2	7	0:6	
Spiele und	Ergebnisse									
2-JUNI-70	GUADALAJARA Jalisco		1	Engla		(0:0	mäni))	ien		
3-JUNI-70	GUADALAJARA Jalisco	Brasilien : Tschechoslowakei 4:1 (1:1)								
6-JUNI-70	GUADALAJARA Jalisco	R	umä	nien		che (0:1	chos	low	akei	
7-JUNI-70	GUADALAJARA Jalisco			Bras		(0:0	nglai	nd		
10-JUNI-70	GUADALAJARA Jalisco	Brasilien : Rumänien 3:2 (2:1)								
11-JUNI-70	GUADALAJARA Jalisco	ı	Engla	and :	Tsc		hosl	owa	kei	

Mannschaft	Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	Pkt			
De De	utschland	1	3	3	0	0	10	4	6:0		
Pe	ru	2	3	2	0	1	7	5	4:2		
Bu	lgarien	3	3	0	1	2	5	9	1:5		
★ Ma	rokko	4	3	0	1	2	2	6	1:5		
Spiele und	Ergebnisse										
2-JUNI-70 LEON		Peru : Bulgarien									
	Guanajuato				3:	2 (0:	1)				
3-JUNI-70	Deutschland : Marokko										
	Guanajuato				2:	1 (0:	1)				
6-JUNI-70	LEON	Peru : Marokko									
	Guanajuato				3:	0 (0:	(0)				
7-JUNI-70	Deutschland : Bulgarien										
	Guanajuato				5:	2 (2:	1)				
10-JUNI-70	LEON			Det	itscl	nlan	d:P	eru			
	3:1 (3:1)										
11-JUNI-70	LEON	Bulgarien : Marokko									
	1:1 (1:0)										

Viertelfinale

Spiele und Ergebnisse

14-JUNI-70	MEXICO CITY	Uruguay : Sowjetunion 1:0 n.V.	Azteca
14-JUNI-70	TOLUCA	Italien : Mexiko 4:1 (1:1)	Luis Dosal
14-JUNI-70	GUADALAJARA	Brasilien : Peru 4:2 (2:1)	Jalisco
14-JUNI-70	LEON	Deutschland : England 3:2 n.V.	Guanajuato

Halbfinale

Spiele und Ergebnisse

17-JUNI-70 **MEXICO CITY** 17-JUNI-70 **GUADALAJARA** **Italien**: Deutschland

Brasilien : Uruguay

4:3 n.V. **Azteca** 3:1 (1:1) **Jalisco**

Spiel um den 3. Platz

Spiel und Ergebnis

MEXICO CITY 20-JUNI-70



Deutschland : Uruguay 1:0 (1:0)



Azteca

Finale

Spiel und Ergebnis

21-JUNI-70 **MEXICO CITY**

Brasilien: Italien



Azteca

Zum Modus: Die ersten zwei jeder Gruppe erreichten das Viertelfinale. 1970 galt noch die alte Zählweise: Sieg zwei Punkte, **Unentschieden ein Punkt**